



Edelgard Gressert-Seidler (li.) erinnert in ihrer Ausstellung an ein Stück Industriegeschichte. Sie trägt den Titel „Die Rassler kommen“ und ist im Rathausfoyer zu sehen.

Fotos: Stahlfeld

Lebendige Erinnerungen an die Rassler

Ausstellung im Mühlacker Rathausfoyer erinnert an die Geschichte der Schmuckindustrie und ihre Arbeiter aus der Region

„Die Rassler kommen“ heißt eine Ausstellung im Rathausfoyer in Mühlacker, die sich einem Stück Geschichte widmet, an das sich manche Bürgerinnen und Bürger noch selbst erinnern können. So kamen bei der Vernissage am Mittwoch auch Zeitzeugen zu Wort.

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER. In den Vitrinen liegen unter anderem Uhren, Ketten, Ringe, Besteck und kunstvoll gestaltete Spiegel – allesamt Stücke aus dem Privatbesitz von Edelgard Gressert-Seidler. Als Mitglied des Historisch-Archäologischen Vereins (HAV) hat sie die Ausstellung konzipiert, die an die engen Beziehungen zwischen Pforzheim und den umliegenden Gemeinden, ganz speziell im Bereich der Uhren- und Schmuckindustrie, erinnert.

„Die Rassler waren die täglich bis zu sechs Stunden aus dem Pforzheimer Um-

land in die Stadt pendelnden Goldschmiede. Ihre mit Eisennägeln beschlagenen Sohlen verursachten Lärm auf dem Kopfsteinpflaster und trugen ihnen den Namen Rassler ein.“ So definiert Wikipedia die Pendler von einst, denen Edelgard Gressert-Seidler im Jubiläumsjahr 250 Jahre Goldstadt Pforzheim eine Ausstellung

widmet. Sie selbst ist in Pforzheim aufgewachsen. Ihre Mutter arbeitete als Haushälterin in einer Familie der Schmuckindustrie, und so kam sie in den Genuss von Aufmerksamkeiten beziehungsweise Schmuck-Geschenken.

„Jeder hatte etwas mit Schmuck zu tun“, erinnerte sie an die Blütezeit der Uh-

ren- und Schmuckindustrie und stellte Verbindungen zur Bijouterie Emrich in Mühlacker her. Das Unternehmen wurde zwar von den Nationalsozialisten 1939 zwangsenteignet, besteht aber heute, so die Ausstellungsmacherin, in der Firma Bechtold in Ölbronn-Dürren weiter.

„Die Rassler sind das Symbol für die frühen Arbeiter, die im sogenannten Sternmarsch aus allen Himmelsrichtungen auf Pforzheim zuwanderten“, so das in Mühlacker lebendes HAV-Mitglied Gressert-Seidler. Seien die Arbeiter zunächst in stundenlangen Fußmärschen zur Arbeit gegangen, so konnten sie später Bahn, Bus oder das Auto nutzen.

Edelgard Gressert-Seidler hatte im Vorfeld der Ausstellung mit mehreren Zeitzeugen, darunter Gerhard Loschky aus Ötisheim, gesprochen. Er hat sich mittlerweile unter anderem auf die Reparatur von historischen Uhren spezialisiert. Im Ratsaal des Rathauses trug sie einige Geschichten vor, die zudem Einblick in die Arbeitsbedingungen gaben.

Info

Auf den Spuren der Rassler

Was früher bittere Notwendigkeit war, soll am kommenden Sonntag zum Vergnügen werden. Dann gibt es im Enzkreis erneut eine große Sternwanderung. Rund 1000 Wanderer wollen sich auf die Spuren der Rassler begeben. Nach Angaben von Ulrich Gommel vom Schwäbischen Albverein Mühlacker startet eine Gruppe um 8 Uhr am Henri-Arnaud-Brunnen in Dürren. Alle Wanderer werden gegen 13 Uhr im Stadtgarten von Pforzheim erwartet.



Die genagelten Schuhe der Rassler.